

# Nur 16 Stunden Glück – dann ein schrecklicher Verdacht

Ich kannte nur seine Stimme, die meinen Körper zum Vibrieren brachte. Als wir uns zum ersten Mal sahen, flog ihm mein Herz entgegen. Die Nacht gehörte uns. Aber am nächsten Morgen war eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter...

**M**eine Knie waren weich wie Butter. Ich stand vor dem Badezimmer-Spiegel und versuchte mühsam, mit dem Eyeliner einen geraden Strich auf mein Lid zu fabrizieren. „Julia“, rief ich mich schließlich zur Ordnung, „reiß dich zusammen, das ist doch nicht dein erstes Date!“ Das stimmte natürlich – aber es war das erste mit einem Mann, in den ich mich verknallt hatte, ohne ihn jemals gesehen zu haben.

Vor zwei Wochen hatte ich auf eine Kontaktanzeige geantwortet und voller Ungeduld auf eine Antwort gewartet. Dann klingelte das Telefon: „Hallo, ich heiße Michael“. Dein netter Brief hat mir sehr gefallen, ich würde dich gern kennen lernen.“ Ich hörte kaum, was er sagte. Ich nahm nur wahr, wie er es sagte. Diese Stimme! Wie ein sanftes Reibsen, zärtlich und kraftvoll, tief und männlich. Jedes seiner Worte verursachte bei mir eine wohlige Gänsehaut.

Wir telefonierten sehr ausgiebig. Bald hatte ich das Gefühl, diesen Mann schon ewig zu kennen. Es war klar, dass wir uns so bald wie möglich sehen mussten. Michael wohnte 600 Kilometer von mir entfernt. Da kann man sich nicht schnell mal eben treffen. Also flirteten wir am Telefon. Zu den unmöglichsten Zeiten klingelte es bei mir. Selbst nachts. Wenn seine Stimme in der Dunkelheit zu mir sprach, stellte ich mir vor, er läge neben mir und berührte mich zärtlich.

Und so war es auch kein Wunder, dass unsere Gespräche immer intimer wurden. Wir betrieben soften Verbalsex – etwas, das ich mir bis vor kurzem nicht hätte vorstellen können. Nun erschien es mir völlig selbstverständlich, mit Michael geheime Gedanken auszutauschen, mich dabei so zu



Beim Anblick von Michael vergaß ich Zeit und Raum – hatte so viel Glück Bestand?

lieblosen, wie ich es mir von ihm wünschen würde.

Ich wusste nicht einmal, wie er aussah. Meine wilden Fantasien sollten erst bei unserem ersten Treffen ein Gesicht bekommen. Und das war heute! Wie würde er sich anfühlen, wie riechen?

## Das erste Treffen berechtigte zu den schönsten Hoffnungen

„Ich möchte nicht, dass du läutest“, hatte ich Michael gebeten. „Die Warterei auf das Klingeln würde mich verrückt machen. Ich wünsche mir, dass du um 18 Uhr unten vor der Tür stehst, wenn ich herauskomme.“ Michael hatte gelacht und versprochen, mir diesen Wunsch zu erfüllen.

Unsere verliebten Telefonate wurden täglich intimer



Mit bebenden Händen öffnete ich die Haustür und trat auf den Bürgersteig. Dann sah ich ihn. Er lehnte an einer Laterne – und sah überwältigend aus! Lässige Kleidung, das dunkle Haar vom Wind zerzaust, ein eigenwilliges, gut geschnittenes Gesicht, eine markante Nase.

Ich lief – nein, ich flog zu ihm, umfasste seinen Kopf und flüsterte ihm ins Ohr: „Küss mich! Nimm mich mit, ich folge dir überall hin.“

Kaum hatte ich ausgesprochen, fuhr ein Taxi vor. Der Mann hatte an alles gedacht. „Wohin möchtest du mir denn folgen?“, fragte er und lächelte mich unglaublich zärtlich an. „Äh, erst mal essen?“

Ich konnte diese rhetorische Meisterleistung nur krächzen. Das fängt ja super an, dachte ich. Meine Nervosität ebnete nur langsam ab.

Michael legte seinen Arm um mich, schaute mich unverwandt an und murmelte mit seiner tiefen Stimme: „Dich schickt der Himmel.“

In einem kleinen französischen Restaurant haben wir dann zu Abend gegessen. Michael wusste so viel zu erzählen, keine Sekunde war

langweilig. Und er hörte interessiert zu, als ich von meinem Leben berichtete.

Wir verbrachten die Nacht in einem kleinen Hotel.

Michael war eine berausende Mischung aus liebevollem und sensiblen, gleichsam aber auch forderndem und kraftvollem Liebhaber. „Du bist das Wunderbarste und Aufregendste, was mir je begegnet ist.“ Michael drückte meinen Kopf sanft an sein klopfendes Herz.

„Ich möchte dich nie mehr loslassen. Versprich mir, dass du mir noch ganz lange folgen willst.“ Seine Liebeserklärung machte mich unendlich glücklich.

Am nächsten Tag kehrte ich in meine Wohnung zurück, das heißt, ich schwebte – auf allen Wolken. Mein Anrufbeantworter blinkte. Ich drückte auf den Startknopf. Eine wohl bekannte, tiefe Stimme sprach: „Julia, hier ist Michael. Bitte verzeih, dass ich gestern wegen eines Staus nicht pünktlich sein konnte. Ich war aber doch nur fünf Minuten zu spät. Warum hast du nicht gewartet? Bitte melde dich bei mir, ich bin untröstlich.“

Zack, ich fiel wie ein nasser Sack von meiner Wolke. Wer war das? Wieso „zu spät“ und „nicht gewartet“? Erst verstand ich gar nichts. Dann kroch ein schrecklicher Verdacht in mir hoch.

In diesem Moment klingelte es an der Wohnungstür. Benommen öffnete ich. Vor mir stand „Michael“ mit breitem Grinsen.

„Warum nennst du mich eigentlich immer Michael? Ich heiße Thomas. Thomas Scherer.“ Und ich glaube an Wunder, Maggie und alle Götter dieser Welt, seit mir gestern die Frau meiner Träume um den Hals gefallen ist, als ich auf ein Taxi wartete...“

## Infos zum Thema

### KONTAKTANZEIGE

Die Partnersuche per Inserat ist längst gang und gäbe. Frauen bekommen übrigens sehr viel mehr Antworten als Männer. Wer auf diesem Weg einen Partner sucht, sollte seine Vorstellungen und Wünsche so detailliert wie möglich beschreiben. Dann kommen zwar weniger Zuschriften, dafür ist aber eher der/die Richtige dabei.